

# „Ein W 50 für Nikaragua“



## Soli-Aktion der FDJler der KMU Aufruf in FDJ-GO „Rosa Luxemburg“

Während der FDJ-Aktivierung der Grundorganisation „Rosa Luxemburg“, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie, zur Auswertung der Beschlüsse des XII. Parlaments der FDJ: Ute Trüger, Studentin im 3. Studienjahr, rief im Namen ihrer Seminargruppe alle FDJ-Gruppen der GO dazu auf, eine Solidaritätsschicht durchzuführen, deren Erlös für die Spendenaktion „Ein W 50 für Nikaragua“ auf das Solidaritätskonto überwiesen wird.

### Weitere Spenden sind eingetroffen

In den vergangenen Wochen gingen weitere Spenden im Rahmen der von der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz ins Leben gerufenen Aktion „Ein W 50 für Nikaragua“ auf das Solidaritätskonto ein.

So spendeten zum Beispiel die Jugendfreunde der Grundorganisation Wirtschaftswissenschaften bisher 871,30 Mark, die der GO Universitätsbibliothek 110 Mark.

## Aus dem Leben der FDJ-Kreisorganisation

# Wo die „Jungen“ mit Elan Verantwortung übernehmen

### Am Bauhof wurde der II. Bauabschnitt als Jugendobjekt übergeben

Die 11. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten beinhalteten auch einen „Tag des Verwaltungsdirektors“. Dieser Tag war Anlaß, das auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ vergebene Jugendobjekt „Bauhof, II. Bauabschnitt“ von der staatlichen Leitung an das Jugendkollektiv des Bauhofs zu übergeben.

Zu dieser Veranstaltung waren der Direktor für Technik, Genosse Albrecht Röder, Genosse Frank Kießling, APO-Sekretär des Direktors und Genosse Heiner Hacketal, FDJ-Sekretär, sowie Kollegen aus den Jugendbrigaden der E-Technik und der Baugewerke der BES und der BT Medizin herzlich begrüßte Gäste.

Was gibt es nun zum Jugendobjekt und zu der Brigade zu sagen, die sich dort am Bauhof der KMU eine ganze Menge vorgenommen hat?

Zu diesen Vorhaben gehört, daß nach dem Richtfest im Juli bereits im Oktober der zwanzig Räume beherrschende Zweigeschoss in Betrieb genommen werden soll. Notwendig wurde dieses Gebäude, da die Zahl der im Bauhof beschäftigten Arbeiter rasch anwuchs. Derzeit arbeiten 29 Jugendliche dort, das sind 60 Prozent der Belegschaft. Mit dem Sozialtrakt haben sie ihren eigenen Bauabschnitt übernommen.

sind damit auch voll verantwortlich für ihre Arbeit. Und daß sie diesen Auftrag erfüllen können und natürlich auch wollen, bestätigt Kollege Petzold, ein erfahrener Facharbeiter und Leiter des Jugendkollektivs. Und wenn er sagt: „Laß mal, die Jungs sind schon alle in Ordnung. Die sehen auch, wo es Arbeit gibt.“ dann hat er recht, denn er kennt „seine Jungs“ gut, sind die meisten doch aus der eigenen Lehrausbildung hervorgegangen. Und die angesprochene Arbeit, die gibt es auf und für einen Bauhof reichlich. Da müssen neben der täglichen Arbeit die Materialversorgung und eine Reihe Transportleistungen gewährleistet werden.

Zudem sind die jungen Leute im Brigadier Petzold bemüht, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, sie machen sich aber auch eine Menge Gedanken über die Vorhaben, die nach dem Sozialtrakt zu meistern sind. Bis 1988 soll der Bauhof fertiggestellt sein, d. h., die Gestaltung der Außenanlagen ist das „I-Tüpfelchen“. Und da ist vor allem das Parteitagobjekt, die Arbeiten am Gebäude der Sektion Blowsenschaften.

Nach der Übergabe des Jugendobjektes „Sozialtrakt“ fanden sich die jungen Arbeiter und ihre Gäste zu einem Erfahrungsaustausch zusammen.

Es stellte sich heraus, daß es an den Arbeitsleistungen des Jugendkollektivs nichts zu rütteln gibt. Die Jungen sind engagiert bei der Sache und wollen noch viel dazulernen. Sie sind daran interessiert, ihre Arbeit so schnell und vor allem so gut wie möglich fertigzustellen.

Was in puncto FDJ- und Neuereraktivitäten kritisiert wurde, war wohl nicht zu unrecht, da es schlummern noch viele Reserven, obwohl die Möglichkeiten dazu gegeben sind.

Aber auch da zeigte sich, daß Partei, staatliche und FDJ-Leitung mit Rat und Tat zur Seite stehen werden, um den jungen Arbeitern zu helfen.

Was die zukünftigen Pläne angeht, so wird das Jugendkollektiv der Grundstein für die Bildung von zwei Jugendbrigaden sein. Für die FDJler heißt das, neue Aufgaben und größere Verantwortung zu übernehmen. Und da denke ich, ist das Arbeiterwort von Kollegen Petzold auch Ehrenwort: „Stellen wir den jungen Leuten anspruchsvolle Ziele und fordern wir sie heraus, dann haben sie eine Verpflichtung und wollen dieser auch voll und ganz gerecht werden.“

CONSTANZE PAUL



Der Direktor für Technik, Genosse Albrecht Röder, übergibt Tilo Hauschild, dem FDJ-Sekretär des Bauhofs, den II. Bauabschnitt als Jugendobjekt. Foto: HFBS/ENGEL



# Rationell studieren im Schichtprinzip

### Erfüllung der Aufgaben des neuen Studienjahres verlangt eine höhere Qualität der Stunden- und Raumplanung / Bisherige Erfahrungen sollten Anregung sein zum Nachmachen

Mit der Erarbeitung der Stunden- und Raumplanung für das bevorstehende Studienjahr 1985/86 werden wesentliche Voraussetzungen für die Studien- und Lebensbedingungen im neuen Studienjahr geschaffen. Gerade deshalb sollte im Prozeß der Erarbeitung der Stunden- und Raumplanung eine besonders enge Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der Sektionsleitung und der FDJ-GO-Leitung gesucht werden.

In den vergangenen Studienjahren war die Stunden- und Raumplanung, insbesondere im Neubauskomplex, häufigen Kritiken ausgesetzt, da in den Stundenplänen in manchen Fällen die Lehrveranstaltungen über den ganzen Tag verteilt waren. Gleichzeitig waren in diesen Plänen nicht rationell nutzbare „Springstunden“ enthalten, einfach weil die nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehenden Seminarräume nicht für die parallele Planung der Lehrveranstaltungen von vier bzw. fünf Studienjahren ausreichten. Für das Selbststudium standen in diesen Fällen nur die Abendstunden zur Verfügung.

Versuche einzelner Seminargruppen, ihre Stundenpläne selbständig zu optimieren, indem ohne eindeutige Abstimmung mit dem Raumplaner der Sektion oder der zentralen Raumplanung zeitweilig freistehende Seminarräume belegt wurden, führten immer wieder zu Kontroversen mit dem planmäßig einweisenden Nutzer. Oft war damit ein Ausfall von Ausbildungszeit verbunden.

Die Ursachen dieser mangelhaften Situation sind offenbar in einer unbefriedigenden Stundenplanung zu suchen.

Im Studienjahr 1985/86 entstehen neue Aufgaben, die sich aus der Realisierung des Beschlusses der

Kreisdelegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft an der KMU zur Führung des Wettbewerbes im Jahr 1985 (siehe UZ 44 vom 30. Nov. 1984) ergeben, z. B. durch: Einrichtung von speziellen Übungsräumen, u. a. für die Einführung der Informatikausbildung, Einrichtung von Seminarräumen für den Bereich Medizin im Seminargebäude sowie Erweiterung der tropenmedizinischen Ausbildung an der KMU für alle in der DDR studierenden ausländischen Studenten.

Um diese Aufgaben realisieren zu können und gleichzeitig eine Verbesserung der Qualität der Stunden- und Raumplanung zu erreichen, durch gleichmäßige Verteilung der Lehrveranstaltungen auf die sechs Tage der Ausbildungswoche, Planung zusammenhängender Lehrveranstaltungsblöcke ohne „Springstunden“ und Gewährleistung angemessener Selbststudienzeiten an jedem Ausbildungstag, wurde in einem Erfahrungsaustausch mit den Verantwortlichen für die Stunden- und Raumplanung an den Sektionen ein Modell für die Planung der Lehrveranstaltungen nach dem Schichtprinzip vorgestellt.

Die Sektionen Rechtswissenschaft und Journalistik praktizierten das Schichtprinzip bereits mit aller Konsequenz und konnten gute Erfahrungen darlegen. Andere Sektionen nutzten diese Möglichkeit als Lösungsbereitschaft an einzelnen Ausbildungsstätten, wenn die Seminarräume nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung standen.

Es empfiehlt sich, nach dem Schichtprinzip die Lehrveranstaltungen von zwei Studienjahren in der Frühschicht von 7.30 bis 13.00 Uhr und die Lehrveranstaltungen von zwei anderen Studienjahren in

der Spätschicht von 13.15 bis 18.15 Uhr zu planen. Während der Spätschicht sollte auch der Sonntagnachmittag in 14stündigen Rhythmus für Lehrveranstaltungen genutzt werden. Dadurch entsteht gleichzeitig aller 14 Tage ein langes Wochenende, das für zentrale gesellschaftliche Veranstaltungen bzw. als Heimfahrtwochenende genutzt werden kann. Zur Eingliederung übergreifender Lehrveranstaltungen, der fakultativen und wahlobligatorischen Ausbildung und der Praktika wurden differenzierte Vorschläge unterbreitet.

An den Sektionen sollte, unter Beachtung der Aufgabenstellung des Studienplanes, studienorganisatorischer und sozialer Bedingungen die Entscheidung getroffen werden, wie das Schichtprinzip ab September 1985 realisiert werden kann.

Besonders wichtig ist die Abstimmung mit den unmittelbaren in der Ausbildung kooperierenden Sektionen.

Selbstverständlich sind auch die Studienbedingungen unserer Studentinnen mit Kind zu berücksichtigen. Vor allem sollten in den Fördervereinbarungen mit diesen Studentinnen verbindliche Festlegungen zur Realisierung aller Studienverpflichtungen unter Nutzung paralleler und familiärer Veranstaltungen enthalten sein.

Der erwähnte Erfahrungsaustausch gab vielfältige Anregungen, um auch solche Probleme im Interesse eines rationalen Studienablaufes zu lösen und gleichzeitig angemessene Zeiten für das kontinuierliche Selbststudium und nicht zuletzt für Erholung, Freizeitbeschäftigung und familiäre Verpflichtungen zu gewinnen.

BERND WITTIG, Direktorat f. Studienangelegenheiten

(ADN/UZ) Die FDJ-Grundorganisation „Gerhard Harig“ der Sektion Mathematik hat das Jugendobjekt „Informatik“ übernommen. Langfristig soll damit die interdisziplinäre Zusammenarbeit beim Entwickeln von Methoden und Verfahren der Informatik gefördert werden.

Teilaufgaben ergeben sich aus Forschungsplänen sowie aus Anforderungen der Industrie. So führen FDJ-Mitglieder für das Kombinat Mikroelektronik Untersuchungen zur statistischen Qualitätskontrolle durch. Dazu bereiten sie den Einsatz von Computern vor.

## Jugendobjekt „Informatik“ an der KMU

Ein Studentenkollektiv entwickelte während eines rechen-technischen Praktikums nach einem Semester Informatikausbildung ein Software-Computermodell auf Mikrorechner. Dazu gehört auch das Projekt „Rechnergestützte Vornamenberatung“, das sich in Aufgaben der Computerlinguistik einordnet.

Jugendfreunde der FDJ-Grundorganisation Organisations- und Rechenzentrum haben während der kürzlich stattgefundenen Verteidigung der Roten Ehrenbanner vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung KMU ihre Bereitschaft bekundet, an diesem Jugendobjekt mitzuarbeiten. Dazu werden mit den Mathematikern noch konkrete Absprachen getroffen.

# Wissenschaftlicher Nachwuchs im Meinungsstreit über die erreichten Forschungsergebnisse III. Hermann-Duncker-Kolloquium der FDJ-GO Wissenschaftlicher Kommunismus

Zu den sich entwickelnden guten Traditionen unserer FDJ-GO gehört auch das Hermann-Duncker-Kolloquium, das alljährlich anlässlich des Geburtsfestes des großen Theoretikers des Marxismus-Leninismus am 24. Mai stattfindet.

Dieses Jahr stand unsere wissenschaftliche Studentenkongress unter dem Thema des 80. Jahrestages der Kommunistischen Internationale. Unser „Hauptanliegen ist es, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftler zu wissenschaftlicher Arbeit, zu theoretisch und empirisch fundiertem Meinungsstreit sowie zur Auseinandersetzung mit bürgerlichen Verfallsstufen der Geschichte und der Theorie des WK zu stimulieren und auszuprägen.“ (Aus der Ausschreibung zum III. Hermann-Duncker-Kolloquium.)

Langfristig wurde die Ausschreibung des studentischen Wettbewerbes bekanntgegeben. Wissenschaftler unserer Sektion beizutreten die verschiedenen Arbeitskreise und in der FDJ-GO-Leitung wurde ständig über den Stand der Vorbereitung dieses Ereignisses Rechenschaft abgelegt.

Durch diese Planmäßigkeit ist es uns gelungen, einen für alle Studenten und Nachwuchswissenschaftler fruchtbringenden wissenschaftlichen Meinungsstreit auf hohem Niveau zu gestalten.

BIRGIT GABRIEL, FDJ-GO-Leitung WK

stapfen. Zahlreiche Arbeiten von Studenten unserer Sektion und, was besonders erfreulich war, von der Sektion Geschichte, konnten zur Diskussion gestellt werden. Die Plenarbeiträge widerspiegeln die Forschungsgebiete unserer Wissenschaft: Geschichte des WK, Formationstheorie und revolutionärer Weltprozess.

Die Diskussion wurde in vier Arbeitskreisen fortgesetzt. Im Arbeitskreis 3 gab es zum Beispiel interessante Beiträge zur soziologischen Analyse der Lage der Arbeiterklasse in der BRD unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie Beiträge von Studenten der Sektion Geschichte zu Wurzeln des Opportunismus und zur KP Guatemalas.

Im abschließenden Teil des Kolloquiums berichteten die vier Arbeitskreisleiter über Inhalt und Schwerpunkte der Diskussion. Einmütig bezeichneten sie den Meinungsstreit als fruchtbringend und lebhaft, als Indikator für den hohen Grad an Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Studenten.

Abschließend wurden die besten Beiträge prämiert und die Ausschreibung für das IV. Duncker-Kolloquium bekanntgegeben. Das unter dem Thema XI. Parteitag der SED stehen und voraussichtlich am 26. Mai 1986 stattfinden soll.

# Engeres Zusammenwirken der beteiligten Einrichtungen-Basis weiterer Fortschritte

### Lehrkonferenz an Sektion Rechtswissenschaft zur weiteren Qualitätserhöhung der Ausbildung ausländischer Studenten

„Die weitere Erhöhung der Qualität der Ausbildung ausländischer Studenten der Sektion Rechtswissenschaft der KMU“ – das war das Thema einer Lehrkonferenz an dieser Sektion. Die Konferenz, die den Charakter einer Arbeitsberatung hatte, fügte sich in die vielfältigen Initiativen und Bemühungen zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ein. An ihr nahmen mehr als 100 Wissenschaftler, ausländische und FDJ-Betreuer, Vertreter der Partei- und der FDJ-Leitung sowie des Ministeriums für Hochschul- und Fachschulwesen und des Direktorats für Internationale Beziehungen teil.

In seinem Referat zog Gen. Prof. Dr. Beyer, Sektionsbeauftragter für das Ausländerstudium, Schlussfolgerungen aus den in mehr als 35 Jahren bei der Ausbildung und Erziehung ausländischer Studenten der Rechtswissenschaft gesammelten Erfahrungen für die weitere Qualitätserhöhung der Arbeit zur Erfüllung unserer internationalistischen Pflicht.

Die lebhafteste und freimütigste Diskussion, an der sich 18 Studenten und Wissenschaftler beteiligten, unterstrich die erreichten Erfolge, zeigte aber auch die Komplexiertheit der Ausbildung von Ausländern auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft auf der Grundlage der allgemeinen für die DDR-Studenten geltenden Studienpläne. Viele ausländische Absolventen üben in ihren Heimatländern wichtige Funktionen aus, mehrfach waren ausländische Absolventen die Besten ihres Studienjahres, und nicht we-

nige konnten in eine Aspirantur übernommen werden. An der Sektion Rechtswissenschaft wurde in den letzten Jahren bei einem Ausländeranteil von über 10 Prozent die Ausbildung und Erziehung der ausländischen Studenten zu einer ständigen Führungsgröße aller Leitungen.

An diese Erfolge gilt es anzuknüpfen, wie auch Sektionsdirektor Prof. Dr. Tautz in seinem Schlusswort hervorhob. Die Integration aller ausländischen Studenten in das Leben der Sektion ist zu vertiefen, das Verständnis für die Probleme, die das Studium in einem anderen Land, getrennt von Heimat und Familie mit sich bringt, zu erheben und spezielle Lehrveranstaltungen, vor allem zu Problemen der Staats- und Rechtsentwicklung junger Nationalstaaten, sind auszubauen.

Auch in Zukunft können Fortschritte unter Führung der Partei bei der Ausbildung und Erziehung unserer ausländischen Studenten nur erreicht werden, wenn alle – Studenten, Wissenschaftler der Sektion und anderer an der Ausbildung beteiligter Einrichtungen der Universität (Sektion ANW, Institut für Internationale Studien, Grundstudium, Deutsch für Ausländer) – noch enger zusammenwirken und vor allem von der FDJ, aber auch von den ausländischen Studenten, noch mehr Initiativen ausgehen. Die Konferenz wurde genutzt um einige vorbildliche ausländische Studenten und FDJ-Betreuerstudenten auszuzeichnen.

RALF TERZ, FDJ-GO-Leitung



Schlussfolgerungen aus den bisherigen gesammelten Erfahrungen für die weitere Qualifizierung der Arbeit zog Prof. Dr. Beyer, Sektionsbeauftragter für das Ausländerstudium, in seinem Referat. Foto: HFBS/SCHULZE